



Kurzbericht

Seit 181 Jahren für Sie da

Nah dran an den Menschen bedeutet immer da zu sein, wenn man gebraucht wird. Deshalb erhalten Sie in Ihrer Sparkasse jederzeit eine persönliche und kompetente Beratung zu allen wichtigen Finanzthemen.

Regional verwurzelt

Viele Projekte wären ohne das Engagement der Sparkasse Offenburg/Ortenau nicht möglich. Das Unternehmen unterstützt seit Jahren zahlreiche Vereine und Institutionen in der Region durch Sponsoring und Spenden.

Wir haben ein offenes Ohr für Sie!

Das Team vom telefonischen Kundenservice der Sparkasse Offenburg/Ortenau ist Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr für Sie da. Ob Fachfragen zu Bankthemen, das Ausführen von Überweisungen oder Hilfe beim Online-Banking: Unsere 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen Ihnen gerne weiter!

Einfach nah dran an den Menschen



Die **S-App** und **S-App+** sind die meistgenutzten Banking-Apps in Deutschland. Neu sind die Funktionen **Kwitt**, für Überweisungen von Handy zu Handy ohne IBAN, sowie die **Fotoüberweisung**. Sehr cool und sehr praktisch.

Nähe ist keine Frage der Entfernung

Während es für Kunden vor wenigen Jahren nur einen Weg zur Sparkasse gab – nämlich den zum Berater in der Filiale vor Ort –, kann er heute aus einem vielfältigen Angebot an Kontaktmöglichkeiten wählen. Ob via Online-Banking am PC, über das Smartphone von unterwegs, telefonisch über das KundenServiceCenter oder klassisch in der Filiale.

Sie entscheiden, wie Sie Ihre Bankgeschäfte regeln. Jeden Tag aufs Neue!



Online ist einfach

Unter www.sparkasse-offenburg.de bietet Ihnen die Sparkasse Offenburg/Ortenau eine Internet-Filiale, die 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche geöffnet ist. Bankgeschäfte online zu erledigen, war nie einfacher. **Probieren Sie es aus!**

INHALT

Koch mit Weitblick: Wie Jan Pettke mit der Sparkasse die Zukunft seiner Familie plant	4
Wohnen im Alter: Warum das Ehepaar Brack sich den Traum vom selbstbestimmten Wohnen erfüllt	8
Der Hidden Champion aus Lahr-Kuhbach: Porträt der Hans Fleig GmbH	12
Dividende an die Region: Die Förderung der Sparkasse Offenburg/Ortenau	15
Fit für das digitale Zeitalter: Interview mit dem Vorstand der Sparkasse	18
Erfolg in Zahlen: So lief das Geschäftsjahr 2016	22

Ein junger Koch greift nach den Sternen

Träume, Hoffnungen und Wünsche: Sie treiben Küchenchef Jan Pettke an, damit er seine Ziele erreicht. Mit Ehrgeiz und der Sparkasse als zuverlässigem Partner, kommt der Kochprofi seinen Wünschen Stück für Stück näher

Zwischen Afrika und der Küste Brasiliens – irgendwo auf dem Atlantik: Die MS Europa schipert mit 20 Knoten gemächlich über den Ozean. Es ist später Nachmittag. Während die letzten Passagiere das Sonnendeck verlassen, beginnt die tägliche Hektik in der Schiffsküche. Schnibbeln, rühren, braten – die unzähligen Köche und Küchenhilfen arbeiten im Akkord. Das Ganze erinnert an Fließbandarbeit. Die ist nötig, damit innerhalb weniger Minuten Tausende von Essen heiß im Bordrestaurant serviert werden können.

„Die drei Jahre auf dem Kreuzfahrtschiff waren sehr intensiv“, erinnert sich der heute 31-jährige Jan Pettke, „Sieben-Tage-Woche. Fast keine Freizeit. Und auch bei meinen Jobs danach in der Sterne-Gastronomie habe ich von morgens bis abends gekocht. Zu Hause war ich nur zum Schlafen.“

Nach Stationen in Hamburg und München führt den gebürtigen Lipper seine Karriere 2013 schließlich ins Markgräflerland. Zu dieser Zeit war er bereits mit seiner große Liebe Stefanie fest liiert. „Wir haben uns auf dem Schiff kennen- und lieben gelernt“, sagt Pettke rückblickend. Die zwei teilen nicht nur die Leidenschaft für kulinarische Genüsse – Stefanie ist gelernte Konditorin – sondern wünschen sich beide auch eine Zukunft mit Kindern im Eigenheim.

Dank Unterstützung der Sparkasse Offenburg/Ortenau konnte sich das junge Ehepaar den Traum von den eigenen vier Wänden bereits 2015 erfüllen. Damals übernahmen sie das Elternhaus von Stefanie in Lautenbach und bauten es komplett um. „Von Fenstern über Heizkörper, Küche und Bad – wir haben fast alles auf den Kopf gestellt. Jetzt ist das Häuschen ▶▶



Das ist Rekord:

Der Gesamtbestand an Kundenwertpapieren liegt erstmals knapp über der Milliardengrenze. Der Wertpapierumsatz 2016 betrug fast eine halbe Milliarde Euro.

Fondsparen immer beliebter

Schritt für Schritt renditestark für den Nachwuchs sparen – mit dem **Deka JuniorPlan** kein Problem! Von 2015 auf 2016 hat sich die Zahl der abgeschlossenen Verträge verfünffacht!



„Der Schlüssel zum Erfolg? Liebe, Leidenschaft und ein eingespieltes Team.“

Küchenchef Jan Pettke verrät Hobbyköchen in der Scheck-in-Kochfabrik seine Profitricks. Der 31-Jährige kann in Achern Job und Familie bestens miteinander vereinbaren

PRIMA VER- SORGT



Auch zu Hause verbringt Jan Pettke die Zeit am liebsten in der Küche. Mit von der Partie: Töchterchen Lina und Ehefrau Stefanie

Der Titel „Koch des Jahres“ zählt zu den renommiertesten Auszeichnungen für junge Köche und wird regelmäßig in einem Wettbewerb an Kochprofis aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol vergeben. Mehr als 30 Sterneköche starteten bei diesem Wettbewerb ihre Karrieren! In vier Vorentscheidungen wurden 2016 die Finalisten gekürt – darunter auch Jan Pettke. Im Oktober 2017 treten die Profis dann beim großen Finale auf der Anuga (weltweit führende Ernährungsmesse) gegeneinander an und kochen „live on stage“ um den Titel.



►► so, wie wir es uns vorgestellt hatten“, freut sich Pettke. Und bietet vor allem genug Platz für die kleine Familie, die in wenigen Wochen weiteren Zuwachs bekommt.

Schon vor dem Hausumbau vertrauten die Pettkes auf den Rat der Sparkasse Offenburg/Ortenau – und auch jetzt in puncto Anlagestrategie sind die Finanzexperten ein wichtiger Partner. „Wir haben alles zusammengelegt. In weiter Sicht auf unsere Altersvorsorge“, sagt der Familienvater. „Unserr Berater Klaus Schmiederer hat uns bestens bei den Vorsorgeplänen für unsere Tochter Lina unterstützt.“

Aktuell sparen Pettkes 150 Euro monatlich in einen Deka JuniorPlan. Damit wollen die jungen Eltern für Ihre Tochter eine solide Startgrundlage aufbauen. Ein kluger Schritt, meint auch Klaus Schmiederer, Leiter des Privatkunden-Zentrums Oberkirch, denn „Aktien und Wertpapiere zählen zu den wenigen Anlageformen, die aufgrund der niedrigen Zinssituation noch rentabel sind.“

Von den Aktienmärkten zurück zu Pettkes Küche in Lautenbach: Töchterchen Lina steht mit roter Kinderschür-

ze auf dem weißen Hocker bereit. Endlich hat Papa Feierabend und die beiden werkeln gemeinsam am heimischen Herd. Pettke sagt: „Ich wollte nie etwas anderes außer Koch werden. Man muss seinen Beruf mit viel Liebe ausfüllen, dann wird es richtig gut.“

Aktuell arbeitet der 31-Jährige als Küchenchef in der Scheck-in-Kochfabrik in Achern. Zusammen mit Teamkollege Max Krämer gibt Pettke in der angesagten Event-Location diverse Kochkurse. „Ich habe hier die Chance, Menschen fürs Kochen zu begeistern. Was gibt es Schöneres? Außerdem kann ich Karriere und Familie dabei sehr gut unter einen Hut bringen.“

Auch die nächsten Karriereschritte hat Pettke bereits geplant: Den Küchenmeister machen und „Koch des Jahres“ werden! Im Oktober muss sich Pettke dann für folgende Herausforderung rüsten: in kurzer Zeit ein kreatives Dreigangmenü für sechs Personen zaubern. Noch ist der ambitionierte Küchenprofi gelassen: „Das wird schon – schließlich ist mein Kochpartner Max mit dabei. Auf ihn kann ich mich zu Hundert Prozent verlassen.“

Der richtige Schritt in die Zukunft

Selbstbestimmt wohnen bis ins hohe Alter – diesen Wunsch haben sich Carola und Rainer Brack aus Offenburg mit Unterstützung der Sparkasse erfüllt. Lesen Sie hier, warum die beiden Rentner mit über 70 ihr Eigenheim verkauften und dafür eine altersgerechte Penthouse-Wohnung erworben haben

Leichte Hanglage, viel Grün, kein Durchgangsverkehr. Das schicke Einfamilienhaus in der Offenburger Oststadt liegt in einer Wohngegend, die man gemeinhin als „bevorzugt“ bezeichnet. Und auch sonst hat das Eigenheim von Carola und Rainer Brack einiges zu bieten: Es verfügt über 266 Quadratmeter Wohnfläche, Einliegerwohnung, hochwertiger Innenausstattung, Zentralheizung, Solaranlage und eine tolle Gartenanlage. Kurzum: Das Anwesen ist top in Schuss. Und trotzdem hat sich das Ehepaar Brack entschlossen, ihr langjähriges Zuhause zu verlassen.

„Wir wohnen jetzt schon mehr als 40 Jahre hier – das reicht“, sagt die 70-jährige Hausherrin. Und Ehemann Rainer ergänzt: „Damals, als unsere Söhne noch bei uns wohnten, war das großzügige Haus ideal. Wir verbrachten viel Zeit im Garten mit Fußballspielen, Sandburgen bauen, Gärtnern und vie-

lem mehr.“ Doch jetzt – mit über 70 Jahren – haben sich die Bedürfnisse der beiden geändert. Ob Wendeltreppen steigen, das Haus auf Vordermann halten oder Gartenarbeit: Vieles geht einem nicht mehr so leicht von der Hand wie früher. Ehefrau Carola bringt es auf den Punkt: „Ich will endlich nicht mehr so viel schaffen müssen!“

Gesagt, getan. Mit Unterstützung der Sparkasse Offenburg/Ortenau haben die Bracks ihr Zuhause verkauft und ziehen weg aus der Oststadt. Ihr neues Domizil – ein modernes Penthouse-Appartement im Offenburger Neubaugebiet Seitenpfaden – wird gerade gebaut. 120 Quadratmeter Wohnfläche, barrierefrei gestaltet, mit Fahrstuhl und zentrumsnah. Dazu eine großzügige Dachterrasse mit Blick aufs Ortenberger Schloss.

Ende gut – alles gut? „Ja, sicher! Aber bis es soweit war, sind einige Jährchen ins Land gegangen“, erzählt ▶▶



„Wehmut?
Nein, im Gegenteil!
Wir freuen uns
sehr auf die
Veränderung.“

Carola und Rainer Brack genießen derzeit noch die Vorzüge ihres geräumigen Wohnzimmers. In Kürze heißt es: Kisten packen! Dann ziehen der pensionierte Firmenchef und seine Frau in eine senioren-gerechte Penthouse-Wohnung im Herzen Offenburgs.



Gut beraten

46,7 Millionen Euro betrug der Immobilienumsatz 2016. Das entspricht einem Plus von mehr als 25 Prozent – das beste Ergebnis seit Bestehen des Immobilien-Zentrums. Insgesamt wurden 227 Objekte erfolgreich vermittelt, darunter auch die Penthouse-Wohnung der Familie Brack im Seitenpfaden in Offenburg.



2.368

Familien haben vergangenes Jahr bei der Sparkasse eine Baufinanzierung abgeschlossen. Dafür hat die Sparkasse den Bauherren rund 288 Millionen Euro Darlehen zur Verfügung gestellt.

Früher schwärmten die Bracks für die großzügige und offene Bauweise ihres Hauses. Jetzt im Alter sind die unterschiedlichen Wohnebenen eine Last

Toller Start fürs lokale Immo-Portal

Ob Mietwohnung, Einfamilienhaus, oder Standort für das Firmengebäude: Wer im Internet nach Immobilien sucht, braucht jede Menge Geduld. Denn nicht immer führt der Blick in ein überregionales Portal – gefüllt mit Angeboten aus der gesamten Republik – schnell zum Erfolg. Das hat sich nun geändert! Denn unter www.immobiliensuchende.de finden Immobiliensuchende garantiert die Angebote in der Region, die für sie interessant sind.

Seit etwas mehr als einem Jahr gibt es das **Immobilienportal Ortenau**. Zeit für die Betreiber der regionalen Internetplattform – die Sparkassen Offenburg/Ortenau und Hanauerland sowie die Volksbanken in der Ortenau, Lahr und Kinzigtal – Bilanz zu ziehen. Mehr als 200.000 Besuche verzeichnete das benutzerfreundliche Portal in den vergangenen zwölf Monaten. So profitierten Suchende von der übersichtlichen und klaren Darstellung des Angebots sowie der funktionellen Oberfläche mit einer auf wesentliche Kriterien reduzierten Suchmaske. Mit einem Klick auf die bevorzugte Ortschaft oder Teilregion lassen sich Objekte in den gewünschten Lagen direkt anzeigen. Kurzcharakteristika von Orten und Stadtteilen inklusive.



Ob kaufen, verkaufen oder mieten – unter www.immobiliensuchende.de finden Sie eine Vielzahl regionaler Angebote!



►► Rainer Brack rückblickend. Bereits vor zehn Jahren beginnen die Bracks mit der Suche nach einem passenden Alterssitz. Zunächst recherchierte das Ehepaar auf eigene Faust. Nach einigen erfolglosen Anläufen, wandten sie sich schließlich an ihren damaligen Vermögensberater bei der Sparkasse Offenburg/Ortenau. Er betreute die Bracks und ihre Firma, die Gerhard Brack KG, seit vielen Jahren. Umgehend vermittelte der den Kontakt zu Sparkassen-Immobilienmakler Klaus Burst und die Wohnungssuche nahm endlich Fahrt auf.

„Schon kurz nach unserem ersten Gespräch, kamen wir zu Potte. Die Penthouse-Wohnung im Seitenpfaden hat uns sofort begeistert“, sagt Rainer Brack. Sie ist nicht zu groß – aber auch nicht zu klein. Schließlich sollen die beiden Enkelkinder auch im neuen Domizil ausreichend Platz zum Toben und Übernachten haben. „Und natürlich muss man mit dem Rollstuhl ins Bad fahren können. Stichwort Barrierefreiheit. Wir werden ja nicht jünger“, sagt Carola Brack augenzwinkernd.

Mit ihrem Wunsch – so lange wie möglich selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben zu können – stehen die Bracks längst nicht alleine. Das belegt auch die Studie „Wohnen im Alter“ vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. „Wir beobachten seit Jahren einen Trend, das große Eigenheim gegen ein kleineres, seniorengerechtes Zuhause zu tauschen“, erläutert Immobilienexperte Klaus Burst von der Sparkasse Offenburg/Ortenau. „Gemäß unserer Devise ‚alles aus einer Hand‘ unterstützen wir unsere Kunden nicht nur beim Verkauf der alten Immobilie, sondern auch beim Kauf des neuen Objekts. So musste sich auch das Ehepaar Brack bei der Suche und Finanzierung ihres Alterssitzes um (fast) nichts kümmern.“

Nur eins bleibt Rainer Brack nicht erspart: Er muss seinen „Gruscht“ ausmisten! Mit in die neue Wohnung dürfen nur ausgewählte Stücke. Oder besser gesagt: Alles, was in dem neuen 20 Quadratmeter großen Hobbyraum Platz hat!

90%

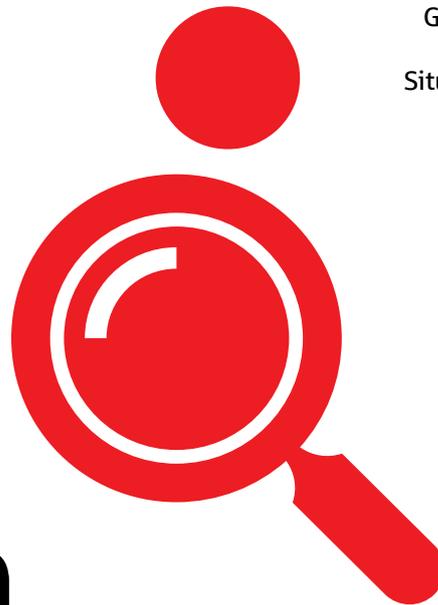
der Unternehmer halten die Sparkassen für sehr wichtig, wenn es um die Finanzierung des deutschen Mittelstandes geht. Damit liegt die Sparkassen-Finanzgruppe knapp vor den Genossenschaftsbanken (85%).

Quelle: Aktuelle Umfrage des Center for Financial Studies der Frankfurter Goethe-Universität

Deutsche nicht mehr „sehr zufrieden“

Laut einer repräsentativen Umfrage des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) sind die Bundesbürger mit ihrer finanziellen Situation nicht so zufrieden wie noch vor einigen Jahren. Vor allem die andauernde Niedrigzinsphase bereitet den Menschen zunehmend Sorgen.

Quelle: Vermögensbarometer 2016



Zahlen und Fakten

62%

der befragten Finanzexperten sind der Meinung, dass sich das Nebeneinander von privaten Geschäftsbanken und regional agierenden Sparkassen und Genossenschaftsbanken (Drei-Säulen-Modell) bewährt habe.

Quelle: Umfrage des Center for Financial Studies der Frankfurter Goethe-Universität

Altersvorsorge für junge Leute ein Problem

Rund 36% der Deutschen sorgen nicht fürs Alter vor. Vor allem die jüngere Generation „hat zu wenig Geld zum Sparen“ (19%), „noch kein eigenes Einkommen“ (26%) oder sich schlicht „noch keine Gedanken gemacht“ (25%).

Quelle: Vermögensbarometer 2016

47%

der Deutschen halten Immobilien für die beste Geldanlageform in der Niedrigzinsphase. Gefolgt von Aktien (33%), Fonds (24%) und Edelmetallen (6%).

Quelle: Vermögensbarometer 2016

Global Player mit Bodenhaftung

Die Firma Fleig in Lahr-Kuhbach ist ein typischer Hidden Champion aus der Region: hoch innovativ, weltweit vernetzt und dabei angenehm bodenständig. Die Qualität und Zuverlässigkeit des Unternehmens wissen unter anderem führende Unternehmen aus der Automobil-, Elektronik- und Luftfahrtbranche zu schätzen

Wer die Hans Fleig GmbH finden möchte, sollte besser ein Navigationsgerät benutzen. Versteckt am Fuße des Schwarzwalds, im Lahrer Ortsteil Kuhbach, liegt das Firmengebäude. Hier produzieren 35 Fachleute im Dreischichtbetrieb hochwertige Spritzgussteile aus Kunststoff. Verbaut werden diese unter anderem in Airbags und Gurtschlosssystemen großer Automarken wie Mercedes-Benz, Porsche und BMW. Aber auch die Medizintechnik profitiert von „Hightech made by Fleig“. So liefert das Unternehmen zum Beispiel Laserschweißfolien für die Befeuchterkammern von Beatmungsgeräten.

„Wir besetzen einen Nischenmarkt im Automobilzulieferersegment und fertigen sehr viele Kleinteile, an die sich nicht jeder rantraut“, umreißt Geschäftsführer Bernhard Vetterer ein Geheimnis des Erfolges. „Darüber hin-

aus sind wir Komplettanbieter im Bereich Konstruktion, Formenbau und technischer Spritzguss“, ergänzt Co-Geschäftsführer Wolfgang Isenmann. Dass sie bei der Fleig GmbH alles aus einer Hand bekommen, schätzen inzwischen Kunden rund um den Globus. Ebenso wie die Qualität und Liefertreue des Unternehmens.

Ungewöhnlich für eine Firma dieser Größe: Bernhard Vetterer und Wolfgang Isenmann teilen sich seit 2015 die Geschäftsführung mit Thorsten Braun und Edmund Barth. „Das hat historische Gründe“, erzählt Vetterer. Ursprünglich hatten die beiden gemeinsam mit Josef Schenk 2001 das Unternehmen von Firmengründer Hans Fleig übernommen. Als Schenk sich 2015 dazu entschied, seine Anteile zu verkaufen, trafen Isenmann und Vetterer die Entscheidung, das Führungsteam zu verjüngen und ▶▶



Gut unterstützt

Im Jahr 2016 hat die Sparkasse 28 Existenzgründungen mit einem Gesamtvolumen von 3,2 Millionen Euro finanziert. Dabei entstanden 47 neue Arbeitsplätze in der Region.

87

Millionen Euro betrug das Fördervolumen 2016. Bereits zum siebten Mal in Folge wurde die Sparkasse Offenburg/Ortenau von der Landesbank Baden-Württemberg als Premium-Partner Förderberatung ausgezeichnet.



„Wir sind ein Team! Jeder von uns ist bereit, sich täglich die Hände schmutzig zu machen.“

Vier gewinnt: die Geschäftsführer der Hans Fleig GmbH Thorsten Braun, Bernhard Vetterer, Wolfgang Isenmann und Edmund Barth (v.l.)



HIGH TECH



Partner des Mittelstands

Sowohl beim Neubau der 750 Quadratmeter großen Produktionshalle 2007 als auch bei der Erweiterung 2015 hat die Sparkasse Offenburg/Ortenau die Hans Fleig GmbH unterstützt. Beide Baumaßnahmen schaffen die Voraussetzungen für weiteres Wachstum und die Optimierung bestehender Prozesse.

►► boten Thorsten Braun und Edmund Barth die frei werdenden Geschäftsanteile an. „Eine Weichenstellung für die Zukunft“, wie sich Isenmann erinnert.

Beim recht komplexen Vorgang der Unternehmensnachfolge wurden sie von Carmen Jörger vom FirmenKundenZentrum der Sparkasse Offenburg/Ortenau fachkundig unterstützt. Die Firmenkundenberaterin, die die Fleig GmbH seit vielen Jahren kennt und schätzt, führte in dieser Zeit zahlreiche Gespräche mit allen Beteiligten. „Am Ende waren aber sowohl wir als Kreditgeber, als auch alle Beteiligten sich einig, dass dies der richtige Schritt ist“, erinnert sich Carmen Jörger.

Bereut haben Thorsten Braun und Edmund Barth die Entscheidung nicht. Im Gegenteil: „Die Arbeit macht sehr viel Freude“, er-

zählt der 38-jährige Braun. „Und das liegt auch an der effizienten Arbeitsweise und den kurzen Entscheidungswegen.“ Hinzu kommt, ergänzt der 35-jährige Barth, „dass bei uns einfach die Chemie stimmt. Wir sind alle vier aus der Praxis. Das macht viele Entscheidungen leichter. Und vor allem schneller!“

Um als kleines Unternehmen international wettbewerbsfähig zu bleiben, braucht es nicht nur ein kompetentes und schlagfähiges Team, sondern auch jede Menge Innovationskraft. Dass die Fleig GmbH diese Eigenschaften besitzt, belegen auch die folgenden Auszeichnungen: So erhielt das Unternehmen 2014/15 den „Q-Award“ für herausragende Leistungen in Qualität, Lieferperformance und technischer Innovationen und wurde 2016 für den „Großen Preis des Mittelstandes“ nominiert.

Mentale Stärke siegt

Sie kam, sprach und überzeugte. Biathletin Kati Wilhelm folgte der Einladung der Sparkasse und erklärte eindrucksvoll, wie sie ihre Erfolge erringen konnte

Zuerst wollte der Begrüßungsapplaus nicht enden. Dann jedoch herrschte Schweigen. Gespanntes Schweigen. Und als Kati Wilhelm zu erzählen begann, jeden ihre Begeisterung spüren ließ, war das Interesse des Publikums in der Oberrheinhalle Offenburg fast körperlich greifbar. Kein Wunder. Verriet doch die dreimalige Olympiasiegerin, fünfmalige Weltmeisterin, Weltcup-Gesamtsiegerin und mehrfache Deutsche Meisterin im Biathlon das Geheimnis ihrer unglaublichen Erfolge!

„Der Kopf denkt, der Bauch entscheidet“, ist sich die 40-jährige Ausnahmesportlerin sicher. Die Gefühle und das Unterbewusstsein, mentale Stärke also, sei maßgebend für das Treffen von Entscheidungen und insbesondere für das Gelingen verantwortlich. „Wenn es beim Biathlon plötzlich zu schneien oder zu regnen beginnt“, betonte Kati Wilhelm, „muss man blitzschnell den geplanten Ablauf verändern. Wer da nicht entscheidet, steht still – keine Entscheidung ist keine Option!“ Gebannt lauschten die Zuhörer den Erläuterungen der Thüringerin.

Ihr Fazit schließlich, war ein guter Rat an alle Besucher: „Entschiedenheit kann man trainieren. Nutzen Sie Zufälle, seien Sie aufmerksam, werden Sie entscheidungsfreudig!“, sagte die ehemalige Weltklasse-athletin, bevor sie die unzähligen Autogramm- und Selfie-Wünsche ihrer Fans erfüllte.



Die Bergwacht freut sich

Selbstverständlich kamen die gesamten Einnahmen aus dem Kartenverkauf für diesen unvergesslichen Abend einem guten Zweck zugute. Die Ortsgruppen Offenburg und Achertal der Bergwacht Schwarzwald e.V. freuen sich über die großzügige Spende, mit der sie neue Einsatzgeräte anschaffen und einen Standort auf dem Kniebis renovieren können.

Jetzt anmelden!

Auch 2017 unterstützt die Sparkassenstiftung Offenburg/Ortenau die Schülerpotenzialanalyse. Bewerbungen sind noch bis 19. Mai möglich! Die Kosten von 120 Euro pro Teilnehmer werden von der Sparkassenstiftung und der Agentur für Arbeit Offenburg zum Großteil finanziert. Ein Eigenanteil von 20 Euro ist vom Teilnehmer selbst zu tragen. Das Bewerbungsformular sowie weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.sparkasse-offenburg.de/schuelerpotenzialanalyse



Wie Lukas Gräber (19) geht es den meisten Teilnehmern der Schülerpotenzialanalyse: „Die spielerischen Tests und Übungen helfen dabei, am Ende die richtige Entscheidung zu treffen.“

Wer bin ich – was will ich?

Bereits zum siebten Mal ermöglicht die Sparkassenstiftung Offenburg/Ortenau die Schülerpotenzialanalyse. Das Projekt unterstützt Gymnasiasten aus der Region, die richtige Entscheidung bei der Berufswahl zu treffen. Auch Lukas Gräber aus Sasbach war mit dabei

Soll ich studieren, eine Ausbildung machen oder doch lieber ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) einlegen? Die meisten Schulabgänger stellen sich diese wichtige Frage am Ende ihrer Schulzeit. Und sie sind nicht zu beneiden. Denn die Auswahl an Möglichkeiten ist riesengroß. „Auch ich wusste in meinem letzten Schuljahr nicht, welchen Weg ich einschlagen soll“, erzählt Lukas Gräber, ehemaliger Schüler der Heimschule Lender. Geholfen hat ihm die Schülerpotenzialanalyse – ein Projekt der Sparkassenstiftung und der Agentur für Arbeit Offenburg in Zusammenarbeit mit dem Institut für Bildung und Karriereplanung thimm.

Das Projekt startet mit einer Infoveranstaltung an den jeweiligen Schulen. Anschließend folgt ein Tag in der Schule, an dem die Schüler verschiedene Übungen, Gespräche und Tests durchlaufen,

anhand derer sich Stärken, Schwächen und Neigungen analysieren lassen. Die Ergebnisse werden dann den Schülern in einem Feedback-Gespräch, oft auch in Begleitung der Eltern, erläutert und dabei auch persönliche und fachliche Verbesserungspotenziale und Trainingsmaßnahmen genannt.

„Mir hat die Schülerpotenzialanalyse sehr geholfen, meine Stärken und Schwächen selbst besser einschätzen zu können“, sagt der heute 19-Jährige. „Vor allem die Vorbereitung auf die Bewerbungsgespräche war für mich sehr hilfreich.“

Auch in diesem Jahr können wieder rund 400 Schülerinnen und Schüler von Gymnasien aus dem Geschäftsgebiet der Sparkasse Offenburg/Ortenau an diesem Projekt teilnehmen. Weitere Infos zur Schülerpotenzialanalyse finden Sie im Kasten oben links.

600

Vereine und Initiativen in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales werden jedes Jahr von der Sparkasse gefördert.



20.000

Euro – mit dieser Summe unterstützt die Sparkassenstiftung Offenburg/Ortenau jedes Jahr die Schülerpotenzialanalyse.

Entdecken & erleben

Hello darkness, my old friend – I've come to talk with you again.

Wer hat bei diesen Zeilen nicht sofort eine Melodie im Ohr? Zwei Männer, zwei Gitarren. Sonst nichts. Ohne Zweifel zählt das Folk-Rock-Duo Simon & Garfunkel zum Besten, was die US-amerikanische Liedermacher-Szene in der 1960ern und 70ern zu bieten hatte. Unvergessen sind ihre Hits „Bridge Over Troubled Water“, „Mrs. Robinson“ oder „The Sound of Silence“, aus der die Zeilen oben stammen. Das Duo Graceland – bestehend aus Thomas Wacker (Stimme von Paul Simon) und Thorsten Gary (Stimme von Art Garfunkel) – ließ

im Juli 2016 die Magie dieser Songs bei einem eindrucksvollen Konzert unter der Glaskuppel in Lahr wieder lebendig werden. Ein einmaliges Erlebnis!

Vielfältig war das Eventprogramm 2016. Von Klassik-, Soul- und Popkonzerte wie bei der PS-Gala über informative Themen-Abende wie „Tatort Internet: Mehr Sicherheit im Netz“ bis zum traditionellen Christbaumschlagen für Firmenkunden – das Angebot war breit und hochkarätig. Kein Wunder nahmen mehr als 12.000 Kunden der Sparkasse Offenburg/Ortenau die Gelegenheit wahr, eine der insgesamt 83 Veranstaltungen zu besuchen.



Klasse Show bei der PS-Gala: Anita und Alexandra (r.) Hofmann

Für die Gesellschaft aktiv

Ohne die Unterstützung der Sparkasse wäre so manches Vorhaben von Vereinen sowie sozialer und karitativer Einrichtungen nicht möglich. Seit vielen Jahren fördert das Geldinstitut daher über ihre Stiftungen sowie mit Sponsoring und Spenden eine Vielzahl von Projekten wie die Bildungsregion Ortenau e.V. in Offenburg (Sommerschule 2016), die Veranstaltungsreihe „gong Achern“, den Tauziehclub Neuried (40-jähriges Bestehen) und das Bergrennen Bad Peterstal (25-jähriges Jubiläum). Darüber hinaus profitiert auch die Jugendabteilung des SC Lahr von der Förderung der Sparkasse. Das Unternehmen ist offizieller Jugend-Hauptsponsor des Sportclubs.



Erfolgreich mit dem Sparkassen-S: die Jugendfußballer des SC Lahr

„Bargeld ist Freiheit!
Das ist ein hohes Gut,
mit dem wir nicht so
lax umgehen sollten!“

Vorstandsvorsitzender Helmut Becker
auf die Frage, ob Bargeld früher
oder später abgeschafft werden soll

„Drei, vier Jahre,
wenn die politischen
Verhältnisse sich
nicht deutlich ändern.“

Vorstandsmitglied Jürgen Riexinger
zur Frage, wie lange die
Niedrigzinsphase noch andauern wird

Die Sparkasse ist fit für das digitale Zeitalter

Ob Kreditvolumen, Kundeneinlagen oder Wertpapierbestände – sämtliche relevanten Bilanzkennzahlen 2016 zeigen ein deutliches Plus. Das Vertrauen der Menschen in die Sparkasse Offenburg/Ortenau ist ungebrochen. So wurden allein vergangenes Jahr 2.600 neue Konten eröffnet

Die Zahlen sind beeindruckend: 203.429 Kunden betreut die Sparkasse Offenburg/Ortenau in der Region. Insgesamt werden 158.072 Girokonten geführt, was einem Marktanteil von 43,5 Prozent entspricht. Vertrauen ist das eine – Zahlen sind das andere. Doch auch hier konnte das Ortenauer Geldinstitut in nahezu allen Bereichen zulegen. So stieg die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um 146 Millionen auf 4,19 Milliarden Euro. Und auch das Kreditgeschäft legte trotz schwieriger Rahmenbedingungen um 107 Millionen auf 2,69 Milliarden Euro zu. Wie die Vorstände Helmut Becker, Karl Bähr und Jürgen Riexinger diese Entwicklung beurteilen und welche Herausforderungen sie im Zuge der zunehmenden Digitalisierung auf die Sparkasse zukommen sehen, haben sie uns im Interview mitgeteilt.

Die Zahlen sprechen für sich, Herr Becker. Können Sie sie für uns etwas einordnen?

|| **Helmut Becker:** Unterm Strich sind wir mit dem Geschäftsjahr 2016 sehr zufrieden. Die Rahmenbedingungen waren zwar ungünstig und die Niedrigzinsphase hat – bedingt durch den rückläufigen Zinsüberschuss – insbesondere unsere Ertragslage stark beeinflusst. Durch das Wachstum in anderen Bereichen konnten wir diese Entwicklung jedoch kompensieren. Deshalb liegen wir im Vergleich mit anderen baden-württembergischen Sparkassen nach wie vor auf einem Spitzenplatz. Alles in allem kann sich das Ergebnis also sehen lassen!

Gilt das auch für das Kreditgeschäft?

|| **Karl Bähr:** Zum Teil, ja. Das Baufinanzierungsgeschäft boomt nach wie vor. Hier haben wir eine Steigerung von 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. ▶▶

DER VORSTAND



„Wir sind dort erreichbar,
wo unsere Kunden
uns brauchen – eine
Direktsparkasse vor Ort.“

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Karl Bähr zum Themenbereich Sparkasse
und fortschreitende Digitalisierung

„Egal, wie die Lösung aussieht. Sie wird unangenehm sein und viel Geld kosten!“

Vorstandsvorsitzender Helmut Becker zu möglichen Konsequenzen nach Ende der Niedrigzinsphase



►► Wobei wir glauben, dass hier der Höhepunkt erreicht ist. Diejenigen, die aufgrund der Niedrigzinsphase investieren wollten, haben das bereits getan.

|| **Jürgen Riexinger:** Bei unseren hauptsächlich mittelständischen Firmenkunden sieht es etwas anders aus. Die Unternehmen haben sich in den vergangenen Jahren großzügige Liquiditätspolster zugelegt, so dass die Kreditnachfrage nicht so hoch war. Allerdings sieht man hier auch, dass die Unternehmen in der Region nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008 ihre Hausaufgaben gemacht haben.

Wie sah es im vergangenen Jahr beim Thema Betriebsgründungen aus?

|| **Jürgen Riexinger:** Sehr gut! Wir haben insgesamt 28 Existenzgründungen in der Region ermöglicht. Dabei wurden rund 3,2 Millionen Euro über die Sparkasse finanziert und 47 Arbeitsplätze neu geschaffen.

Ihr Verbandschef Peter Schneider hat unlängst die Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) scharf kritisiert. Teilen Sie dessen Kritik?

|| **Helmut Becker:** Natürlich, aber es nutzt nichts. Dazu sind wir als Sparkassenverband zu klein. Die EZB hat ganz Europa im Blick und hier zeigt sich die Fehlkonstruktion des Euros. Wir haben Länder in einem Währungsraum, die eine völlig heterogene Wirtschaftsstruktur haben. Zieht man die Taylor-Regel (siehe rechts) in Betracht, die in Abhängigkeit von Konjunktur und Arbeitslosenzahlen den Zins abbildet, der für ein Land richtig wäre, dann kommt man in Deutschland auf einen Marktzins von 6,2 Prozent. Für Frankreich liegt der Wert bei 1,8 Prozent und bei Spanien und Italien irgendwo um

–3,7 Prozent. Schaut man sich jetzt den Leitzins von –0,4 Prozent an, dann sieht man: Das ist für die einen zu viel und für die anderen zu wenig.

Müssen wir wieder zurück zum Modell des „Europa der zwei Geschwindigkeiten“ – einer alten Idee von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU)?

|| **Karl Bähr:** (lacht) Und wie soll das funktionieren, wenn nach diesem Modell Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien in einen Topf geworfen werden?

|| **Helmut Becker:** Das Problem ist: Der Euro ist eine politische und keine wirtschaftliche Währung! Hätten wir einen wirtschaftlichen Währungsraum, dann müssten sich neben Deutschland Länder wie Österreich, die Benelux-Staaten, Skandinavien und Polen darin befinden. Dort hat man ähnliche Strukturen, das würde funktionieren. Bei Italien wird's schon problematisch. Wenn die EZB die Zinsen um ein Prozent erhöhen würde, kostet das allein in Italien über 20 Milliarden Euro an Zinsen. Wenn Draghi das macht, geht der Süden pleite. *Wie lange wird Ihrer Meinung nach die Niedrigzinsepoche noch andauern?*

|| **Jürgen Riexinger:** Das Jahr 2017 wird noch sehr spannend werden. Sicherlich werden die Wahlergebnisse in führenden Ländern der Eurozone auch Auswirkungen auf die Zinsen haben. Aber wenn sich die politischen Verhältnisse nicht ändern – das bestätigen auch die Volkswirte der Deka –, dann werden wir im kurzfristigen Bereich in den nächsten drei bis vier Jahren sicher weiterhin keine Zinsen haben.

|| **Helmut Becker:** Eines ist aber heute schon klar: Egal, wie die Lösung aussieht: Sie wird für alle Beteiligten unangenehm sein und viel Geld kosten!

Gibt's bald Negativzinsen im Privatbereich?

|| **Karl Bähr:** Das ist keine Entscheidung, die wir treffen. Das wird letztendlich von der EZB vorgegeben. Und da haben wir am Ende keine Wahl.

Themenwechsel: Wie sehen Sie die Diskussion über die Abschaffung von Bargeld?

|| **Helmut Becker:** Das ist ein Thema, das uns sehr beschäftigt! Für mich bedeutet Bargeld Freiheit. Aber wir haben zwei große Spieler, die Bargeld nicht mögen. Zum einen Zentralbanken und Regierungen, zum anderen Datenkraken wie Google und Amazon. Erstere haben Interesse, dass es kein Bargeld mehr gibt, weil sie so die Geldmenge besser steuern und Negativzinsen durchsetzen können. Und zweitere wollen unsere Daten und das Wissen über Kundenverhalten nutzen, um so Geld zu verdienen. *Die Digitalisierung ist nicht mehr aufzuhalten. Welche Auswirkungen hat das auf Sparkassenkunden?*

|| **Karl Bähr:** Ich weiß von Jugendlichen, die von Direktbanken wieder zu uns wechseln, weil wir das komplette Paket bieten. Wir sind eine Direktsparkasse vor Ort und dort erreichbar, wo die Kunden uns brauchen. In der Filiale, via Telefon im KundenServiceCenter oder Online. Übrigens werden 58 Prozent aller Konten inzwischen online geführt. *Gilt das auch fürs Mobile Banking?*

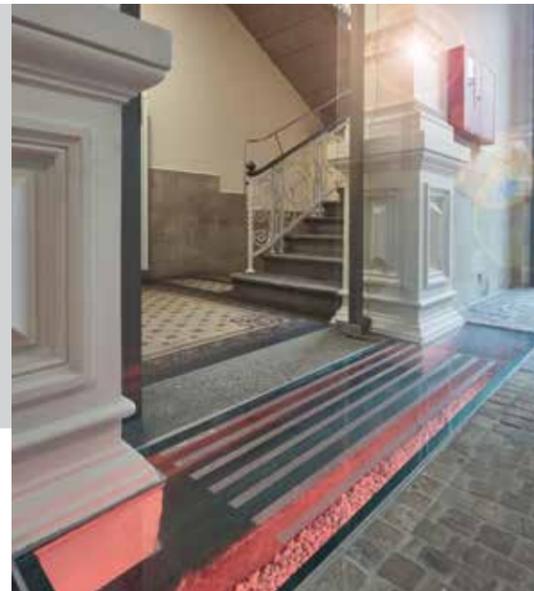
|| **Jürgen Riexinger:** Auch hier ist der Trend klar erkennbar. Zwischenzeitlich erledigen mehr als 22.000 Kunden ihre Bankgeschäfte mit dem Smartphone.

|| **Karl Bähr:** Und es werden täglich mehr. Auch dank der neuen Geldsendefunktion „Kwitt“. Mein 27-jähriger Sohn sagte kürzlich zu mir: „Jetzt seid ihr mit der Sparkasse endlich dort, wo ihr hinmüsst!“

Taylor-Regel

1993 entwickelte Regel, mit der in der Geldpolitik der von den Zentralbanken gesetzte Leitzins bestimmt werden kann. Benannt nach ihrem Erfinder, dem US-Ökonom John B. Taylor.

DAS INTERVIEW



Moderne trifft Tradition

Das neue Kundenzentrum im Herzen Offenburgs ist eine gelungene Kombination aus dem aufwendig sanierten, denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Kommandantur und einem Neubau. Doch nicht nur architektonisch bringt die Sparkasse Moderne und Tradition in Einklang. Auch die Serviceangebote der Sparkasse sind zum einen auf dem neuesten Stand – und bieten zum anderen nach wie vor die persönliche Beratung in der Filiale vor Ort.

Erfolg in Zahlen



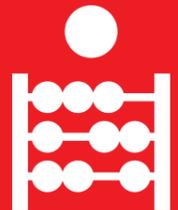
Die Sparkasse Offenburg/Ortenau kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Anbei die wichtigsten Zahlen auf einen Blick

325.000

Anrufe wurden 2016 im KundenServiceCenter entgegen-
genommen und bearbeitet.

288 Mio. Euro

Darlehenszusagen
machte die Sparkasse für
den privaten Wohnungsbau.
Das entspricht 2.368 neuen
Baufinanzierungen.



3 + 1 = 4

Die Vermögensanlagen, bestehend
aus Kundeneinlagen (3 Mrd. Euro)
und Kundenwertpapierbestand
(1 Mrd. Euro), stiegen im vergange-
nen Geschäftsjahr erstmals über
4 Mrd. Euro. Ein Vertrauensbeweis
der Kunden an die Sparkasse!

1,06 Mrd. Euro

an Wertpapieranlagen
hielten die Sparkassenkunden
2016. Damit wurde erstmals
die Milliardengrenze geknackt!

4,19 MRD. EURO Bilanzsumme

2,69 MRD. EURO Kreditvolumen

3,10 MRD. EURO Kundeneinlagen

4,16 MRD. EURO Vermögensanlagen

6,85 MRD. EURO Kundenvolumen

823 Mitarbeiter

waren 2016 in Voll- und Teilzeit
bei der Sparkasse Offenburg/
Ortenau beschäftigt. Des Weiteren
machten 58 junge
Menschen eine Ausbildung.

515.000

Euro investierte die Sparkasse
2016 in die Weiterbildung ihrer
Mitarbeiter. Durchschnittlich
absolvierte jeder Mitarbeiter
4,7 Schultage. Das ist ein
Plus von rund 30 Prozent!



Rund 92.400

Konten werden online geführt

4,5 Mio. Logins

konnte die Sparkasse
2016 beim Online-Banking
verzeichnen.

912.000

Euro schüttete die Sparkasse im
vergangenen Jahr in Form von
direkten Sponsoringmaßnahmen,
Spenden und Beiträgen an Vereine
und soziale Einrichtungen aus.
Das ist Rekord!

141

Projekte wurden 2016 mit rund
1,8 Millionen Euro von der
Regionalstiftung der Sparkasse
unterstützt.



Jahresbilanz 2016

Der Jahresabschluss ist noch nicht testiert. Die Offenlegung des festgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes mit dem Testat der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg im Bundesanzeiger wird noch erfolgen.



AKTIVSEITE

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		20.281.533,22		22.838
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		89.302.212,17		33.085
			109.583.745,39	55.923
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		8.563.984,36		8.099
b) andere Forderungen		254.245.842,13		273.518
			262.809.826,49	281.617
4. Forderungen an Kunden			2.595.975.670,67	2.447.399
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.168.306.995,40 EUR			(1.116.533)
Kommunalkredite	140.069.822,15 EUR			(152.671)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		99.437.419,51		87.851
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	99.437.419,51 EUR			(87.851)
bb) von anderen Emittenten		695.319.481,65		810.425
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	695.049.344,46 EUR			(760.155)
		794.756.901,16		898.276
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			794.756.901,16	898.276
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			312.527.410,68	258.720
6a. Handelsbestand			1.404.592,30	0
7. Beteiligungen			38.500.345,28	38.758
darunter:				
an Kreditinstituten	13.211.758,69 EUR			(13.470)
an Finanzdienstleistungsinstituten	2.277.134,69 EUR			(2.277)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			512.201,15	541
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			4.514.775,81	4.307
darunter:				
Treuhandkredite	4.514.775,81 EUR			(4.307)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		86.878,21		121
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			86.878,21	121
12. Sachanlagen			51.733.576,92	44.967
13. Sonstige Vermögensgegenstände			17.318.710,26	8.053
14. Rechnungsabgrenzungsposten			131.696,24	127
Summe der Aktiva			4.189.856.330,56	4.038.808

PASSIVSEITE

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		11.251.494,05		11.709
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		610.082.709,64		624.457
			621.334.203,69	636.167
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.385.020.426,33			1.396.934
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	708.277,32			975
		1.385.728.703,65		1.397.909
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.575.577.008,46			1.452.163
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	119.829.404,26			100.751
		1.695.406.412,72		1.552.913
			3.081.135.116,37	2.950.822
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		9
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			0,00	9
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			4.514.775,81	4.307
darunter:				
Treuhandkredite	4.514.775,81 EUR			(4.307)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			5.570.618,59	2.485
6. Rechnungsabgrenzungsposten			319.015,59	433
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		21.817.547,00		21.953
b) Steuerrückstellungen		3.794.856,53		3.966
c) andere Rückstellungen		21.118.445,91		20.772
			46.730.849,44	46.691
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			4.750.000,00	4.620
10. Genusssrechtskapital			18.865.000,00	24.865
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	7.815.000,00 EUR			(10.390)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			137.389.249,72	124.392
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	389.249,72 EUR			(392)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	262.917.834,90			237.721
		262.917.834,90		237.721
d) Bilanzgewinn		6.329.666,45		6.297
			269.247.501,35	244.018
Summe der Passiva			4.189.856.330,56	4.038.808
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		62.227.463,31		56.289
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			62.227.463,31	56.289
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		371.293.397,96		323.697
			371.293.397,96	323.697

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Der Jahresabschluss ist noch nicht testiert. Die Offenlegung des festgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes mit dem Testat der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg im Bundesanzeiger wird noch erfolgen.

1.1.–
31.12.2015

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen	81.081.183,41			89.381 (0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	587,55 EUR 20.953.442,87			23.589
		102.034.626,28		112.970
2. Zinsaufwendungen		26.380.745,75		33.588
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.341.984,86 EUR			(1.684)
			75.653.880,53	79.382
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		7.332.166,88		7.185
b) Beteiligungen		2.744.111,45		2.997
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		126.745,03		0
			10.203.023,36	10.182
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		26.768.473,59		26.011
6. Provisionsaufwendungen		1.046.489,02		1.386
			25.721.984,57	24.625
7. Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.939,14 EUR			(201)
8. Sonstige betriebliche Erträge			6.829.340,40	4.725
9. (weggefallen)				
			118.408.228,86	118.914
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	31.622.238,69			31.334
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	9.458.723,27 3.433.846,40 EUR			10.060 (4.287)
		41.080.961,96		41.395
b) andere Verwaltungsaufwendungen		20.434.559,52		20.898
			61.515.521,48	62.292
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			3.943.270,76	3.715
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			7.419.311,12	6.056
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		4.186.356,64		6.779
			4.186.356,64	6.779
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		84.257,16		511
			84.257,16	511
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			13.000.000,00	12.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			36.800.739,30	42.142
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11.354.946,95		16.129
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		216.125,90		216
			11.571.072,85	16.345
25. Jahresüberschuss			25.229.666,45	25.797
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			25.229.666,45	25.797
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			25.229.666,45	25.797
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		18.900.000,00		19.500
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			18.900.000,00	19.500
29. Bilanzgewinn			6.329.666,45	6.297

Impressum

Herausgeber: Sparkasse Offenburg/Ortenau, Postfach 50 03 33, 77662 Offenburg – Hausanschrift: Bertha-von-Suttner-Straße 8, 77654 Offenburg. Uwe Dohle, Bereichsleiter Kommunikation (V.i.S.d.P.); Nicole Trenkler, Kommunikation
Konzeption, Produktion & Redaktion: Kresse & Discher GmbH – Content Marketing, Marleener Straße 2, 77656 Offenburg.
Marcus Stradinger (Verantwortl. Redakteur), Judith Wildt Bastos (Redaktion), Madlén Hundertpfund, Annekathrin Lang (Grafik)
Fotos: Michael Bode (S.1, 4–10, S.12–16, S.18–22), iStockphoto/absolutely_frenchy (S.2) Thorsten Silbermann (S. 17), Renate Eckenfels/SC Lahr (S. 17), Deutscher Sparkassenverband (Piktogramme)
Druck: ??????????????????????NEUE DRUCKEREI????????????????????



Sparkasse Offenburg/Ortenau
Bertha-von-Suttner-Straße 8
77654 Offenburg
www.sparkasse-offenburg.de